Auch die Kunst legt die Bibel aus

Genderfaire Rezeptionen alttestamentlicher Frauenfiguren
in der Malerei vom 17. bis ins frühe 19.Jh.

Ausstellung in der Ganggalerie der Fakultätsbibliothek
der Katholisch-Theologischen Fakultät
Heinrichstraße 78, UG
6.–25.10.2022

Die Bibel ist zweifelsohne *das* Buch der abendländisch geprägten Kulturen. Sie wurde nicht nur in der wissenschaftlichen Exegese, in der geistliche Schriftlesung oder in der Predigt ausgelegt, sondern in ganz unterschiedlichen Medien. Nicht nur Musik, Literatur, Malerei, Plastik, Architektur, Film beschäftig(t)en sich mit der Bibel, sondern auch die angewandten Künste. Was die Künste wie in Szene setzen, was sie fokussieren oder ausschmücken und was sie marginalisieren oder gar weglassen, geht und ging oft nicht mit den theologischen Auslegungen konform und war häufig von einer Art Kanon der Darstellung geprägt.

Diese Ausstellung zeigt eine Privatsammlung überwiegend von Gemälden, die vorrangig aus dem Barock stammen und biblische Frauen ins Zentrum stellen. Während theologische Auslegungen Frauenfiguren oft in den Schatten stellen und männliche Handlungsfiguren in lebendigen Farben hervorheben, fügt die Kunst sie häufig in Szenen ein, die in der Bibel „frauenfrei“ oder in denen Frauen eben nur „mitgemeint“ sind. Diese Sammlung hingegen stellt Bilder vor, in denen Frauen im Zentrum stehen. Sie ist im Zusammenhang des internationalen Forschungsprojekts „Die Bibel und die Frauen“[1] entstanden, das eine Rezeptionsgeschichte von biblischen Frauenfiguren und gender-relevanten Themen sowie eine Geschichte der Bibelauslegung durch Frauen in 21 Bänden durch mehr als 300 Wissenschaftler_innen weltweit erforscht und das in vier Sprachen erscheint.

[1] Die Bibel und die Frauen (bibleandwomen.org)

Die Sammlung wurde nicht unter kunstwissenschaftlichen Aspekten angelegt, sondern unter feministisch-theologischen. Sie enthält kein einziges signiertes „Original“ eines heute hochgeachteten kunstschaffenden Menschen. Allerdings finden sich viele solche Bilder auch in namhaften Museen.

Bei einigen der Bilder konnte bereits nachgewiesen werden, dass es sich um *Versionen von Bildern berühmter Maler oder Graveure* handelt, die offenkundig „*aus der Zeit*“ (d.h. in etwa der Lebenszeit der Künstler plus ca. ein halbes Jahrhundert später entstanden) sind. Ob es sich dabei um Gemälde aus einer der sogenannten Werkstätten handelt, wie sie häufig bezeugt sind, sei dahingestellt. Der heutige Kunsthandel hat dafür mehrere Ausdrücke: „Schule“, „Umkreis“ oder „Nachfolge“ einer anerkannten kunstschaffenden Person. Fast alle Bilder entstammen der langen Epoche des Barocks (frühes 17. bis spätes 18.Jh.), was sich sowohl durch die in Relation zu späteren Bildern grobe Leinwand als auch die Farbgebung sowie durch fehlende spätere Einflüsse nahelegt.

Häufig wurden *Werke in Stichen verbreitet* und manchmal wurden diese Stiche von Maler_innen wieder in Gemälde umgesetzt. Dies ist der Fall beim Bild der Susanna, die von den Ältesten bedrängt wird. Das Original stammt von Antoine Coypel (1661–1722), einem französischen Maler, der das Werk vor 1696 geschaffen hat. Sein Sohn, Charles Antoine Coypel (1720–1752), malte eine Version (Werkstatt?), die sich heute in der Münchner Residenz befindet. Durch den Stich vom Original von Louis Simonneau, der 1696 datiert ist, verbreitete sich das Sujet, von dem das hier gezeigte Bild sowie eine weitere Version, die sich in der Galleria Academia in Venezia befindet, abhängig sind.

Noch komplizierter verhält es sich beim Bild der Frauen, die Davids Heldentaten besingen. Das Original von Lucas van Leyden ist heute verschollen; eine als „Kopie“ bezeichnete Version im Querformat, die mit 1632 datiert wird, befindet sich heute im Prado in Madrid. Die Originalversion ist in einem Stich von Jan Saenredam (1565–1607) überliefert, der bis heute in mehreren Blättern aus der Zeit erhalten ist. Da ein Stich das Motiv immer seitenverkehrt darstellt, muss das Prado-Gemälde also von diesem Stich inspiriert sein. Pieter de Jode I. fertigte 1600 von diesem Stich eine weitere Version an, was das Motiv wiederum umkehrte. Auf diesen Stich geht offenkundig das hier präsentierte, unsignierte Gemälde zurück (falls es nicht, was eher unwahrscheinlich ist, vom verschollenen Original „kopiert“ wurde), wobei die Körper in der Beinpartie nochmals gestreckt wurden.

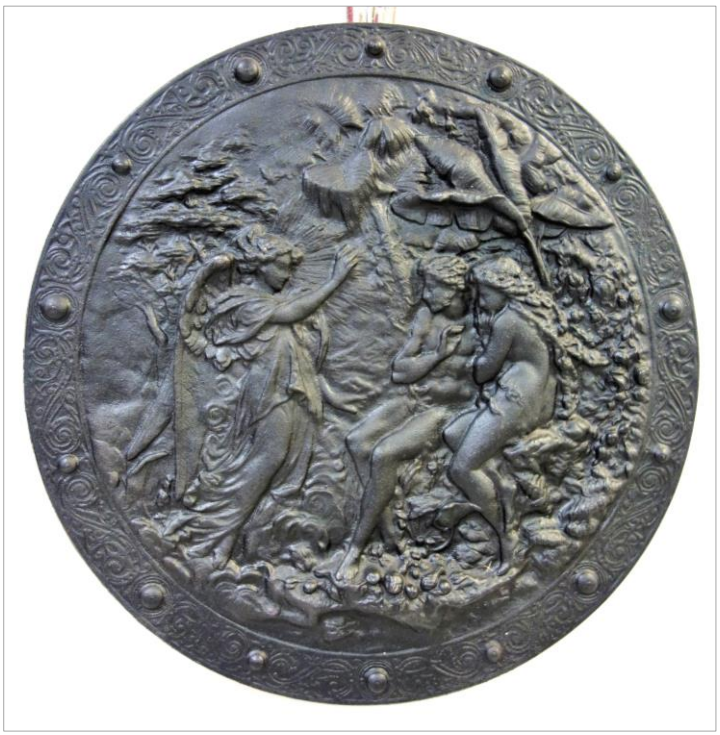
Eine Geschichte von einem verschollenen Original steht auch hinter dem Gemälde von Rebekkas inszeniertem Segensbetrug an Isaak. Die großformatige Tafelmalerei von Gerrit Willemsz Horst aus der Gemäldegalerie im Bodemuseum in Berlin ging in den Kriegswirren am Ende des Zweiten Weltkriegs verloren, ist aber in dieser Version erhalten.

Selten werden *Kopien* von Bildern, vor allem wenn sie nicht aus der Zeit stammen, *mit neuer Malersignatur* gezeichnet. Dies ist der Fall bei der ganzfigurigen Jael, die mit Neureuther signiert ist und offenkundig nach dem Bild von Alessandro Turchi (1578–1649, Original um 1600–1610), das sich heute im Dayton Art Institute befindet, geschaffen wurde.

Vor allem das 19.Jh. hat gern und oft kopiert (sog. Museumskopien), wobei man nicht sklavisch kopierte, sondern dem Geschmack der Zeit durchaus Tribut zollte. Dies ist der Fall beim Bild der Töchter Lots nach dem großformatigen Werk von Guido Reni (1575–1642) aus dem Jahr 1616, das sich heute in der Galleria Borghese in Rom befindet. Vor allem die Tochter rechts vom Vater trägt eindeutig romantische Züge der Biedermeierzeit.

Die Frau von Schunem und Elischa mit dem vom Tod erweckten Sohn,
frühes 18. Jh., Öl auf Leinwand, 82 x 95 cm, Originalrahmen.

Dargestellte Szene: 2 Kön 4,32–36.



Vertreibung aus dem Paradies,
spätes 19. Jh.,
Gusseisenplakette, Dm. 28 cm.

Dargestellte Szene: Gen 3,22–24.

Vertreibung Hagars,
Kupferstich im Originalrahmen,
Provenienz im Stich angegeben,
44 x 31 cm.

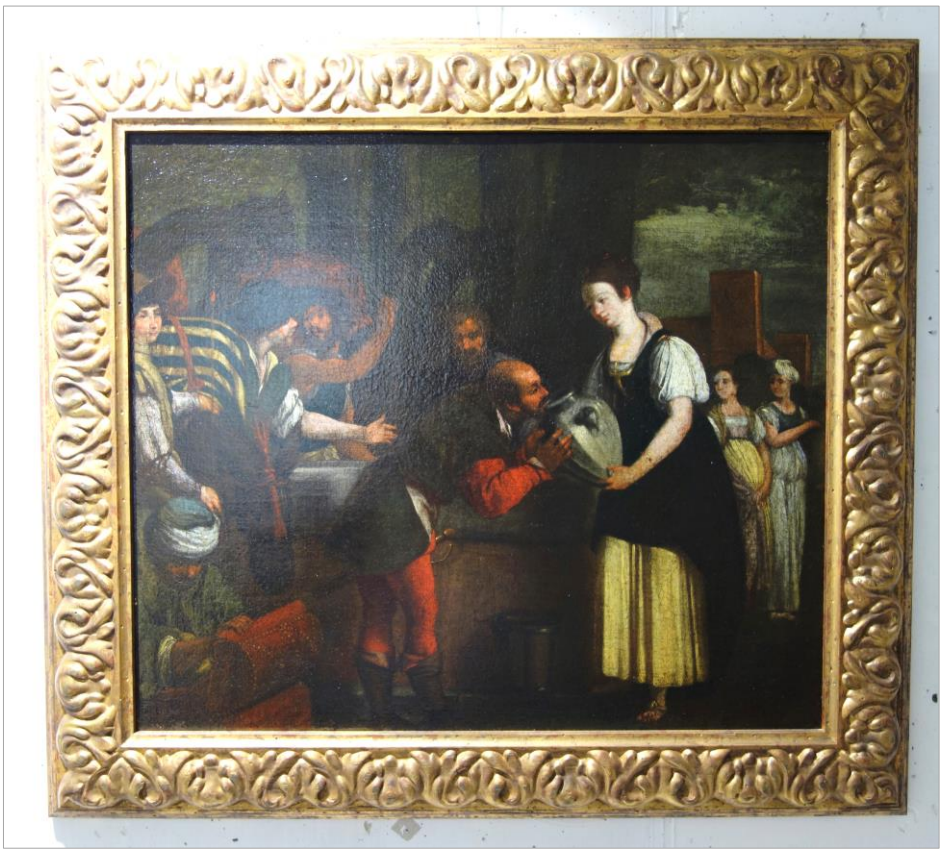
Dargestellte Szene: Gen 21,14.

Eva und Adam außerhalb des Paradieses,
Kulturerrungenschaften,
Stich nach Domenico Fettis Gemälde,
Provenienz im Stich angegeben,
28,5 x 23,5 cm.

Dargestellte Szenen:
Gen 3,15–18; 4,1f.19–22.

Rut und Boas am Feld,
um 1820,
getriebene Kupferplatte,
13 x 13 cm.

Dargestellte Szene: Rut 2,11–16.



Rebekka am Brunnen, 1. Hälfte 17. Jh.,
Öl auf Leinwand, 60 x 70 cm.

Dargestellte Szene: Gen 24,15–22.

Sara hört hinter dem Vorhang
die Verheißung eines Sohnes,
wohl 19. Jh.,
russisch oder ostslawisch,
54 x 40 cm.

Dargestellte Szene: Gen 18,9–15.

Rebekka inszeniert den Segensbetrug,
kleine Version des im Zweiten Weltkrieg
verschollenen Gemäldes von Gerrit Willemsz Horst,
Öl auf Leinwand, 35 x 55 cm.
Der Segen Jakobs | Lost Art-Datenbank
Dargestellte Szene: Gen 27,5–29.

Rahel mit Jakob am Brunnen, spätes 17. Jh.,
Jacques van der Does, Ecole Hollandaise, 1623–1673.
La Rencontre d'Isaac et Rébbéca (falsche Bezeichnung am Rahmenschild),
Öl auf Holz, 50 x 60 cm.

Dargestellte Szene: Gen 29,9–12.

Die Tochter Pharaos rettet den Moseknaben,
Mitte 18. Jh.,
wohl französisch,
Öl auf Leinwand, 30 x 20 cm.

Dargestellte Szene: Ex 2,1–9.

Hagar mit dem sterbenden Ismael und dem Engel, 2. Hälfte 18. Jh.,
Öl auf Leinwand, 53 x 68 cm, Originalrahmen.

Dargestellte Szene: Gen 21,15–19.

Frau Weisheit, um 1700,
Personifikation mit Attributen,
Öl auf Leinwand, 130 x 85 cm.

Eva und Adam im Paradies,
Nachfolger/Version[2] Guido Reni, 17. Jh.,
Öl auf Holz mit durch
alten Wurmfraß beschädigten Rändern,
40,5 x 28,5 cm.

Großformatiges Original:
Guido Reni, *Adam und Eva im Paradies*,
um 1620,
Öl auf Leinwand, 278 x 196 cm,
Musée des Beaux-Arts in Dijon.

Dargestellte Szene: Gen 3,1–6.

Töchter Lots, um 1830, Öl auf Leinwand, 20 x 30 cm,
Kopie[3] des monumentalen Gemäldes von Guido Reni, 1616,
Öl auf Leinwand, 111 x 149 cm, National Gallery London.

Dargestellte Szene: Gen 19,30–38.

[2] Nachfolger/Version: Kopie des Bildes aus der Zeit.
[3] Kopie: Version eines Bildes aus einem späteren Jh.

Töchter Lots,
frühes 17. Jh., wohl flämisch,
Öl auf Holz, 35 x 20 cm.

Dargestellte Szene: Gen 19,15–26.

Tamar und Juda,
1. Hälfte 18. Jh,,
Öl auf Leinwand,
50 x 39,5 cm.

Dargestellte Szene: Gen 38,12–19.

Die Familie Jakobs trifft auf Esau,
nach dem Gemälde von Frans Francken II.,
Öl auf Leinwand, 50 x 70 cm.

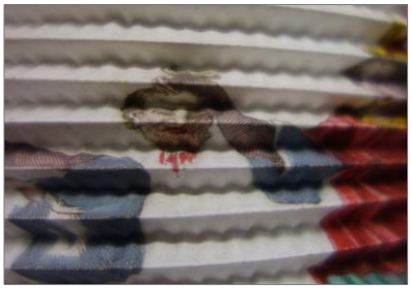
frans francken Jacob and Esau – Google Suche

Dargestellte Szene: Gen 33,1–11.

VITRINE

Judit mit dem Haupt des Holofernes,
um 1780,
Malfarbe auf Papier im Lampion, Dm. 10,5 cm

Dargestellte Szene: Jdt 13,10.



Wasser aus dem Felsen,
vermutlich 20. Jh.,
Petit Point Stickerei, Wien,
15 x 20,5 cm

Dargestellte Szene: Num 20,2–11.

Familie Noahs lässt nach der Flut die Taube fliegen,
um 1830,
Graphik appliziert
auf eine Nähschatulle,
23 x 15,5 cm.

Dargestellte Szene: Gen 8,8–12.

Batseba empfängt Davids Nachricht, Mitte 18. Jh.,
Öl auf Leinwand, 80 x 101 cm.

Dargestellte Szene: 2 Sam 11,2–4.

Die Frauen preisen David,
17. Jh.,
Öl auf Leinwand, 60 x 40 cm,
nach dem Stich von Pieter de Jode I.,
1600, der auf ein Gemälde von
Lucas van Leyden zurückführt.

Dargestellte Szene:
1 Sam 17,54; 18,5–7.

Jael erschlägt Sisera,
signiert Neureuther,
18. Jh.,
Öl auf Leinwand,
38 x 34 cm,
nach Alessandro Turchi
(1578–1649),
Original um 1600–1610,
Dayton Art Institute.

Dargestellte Szene: Ri 4,21.

Jael, Sisera und Barak,
1. Hälfte 18. Jh.,
Öl auf Holz, 35 x 25 cm.

Dargestellte Szene: Ri 4,17–22.

Tochter Jeftas,
18. Jh.,
Öl auf Leinwand,
ca. 100 x 80 cm.

Dargestellte Szene: Ri 11,29–36.

Delila mit Simson,
Mitte 18. Jh.,
Öl auf Leinwand, 111 x 83,5 cm.

Dargestellte Szene: Ri 16,15–19.

Judit mit dem Haupt des Holofernes,
Öl auf Leinwand,
früh auf Holz aufgezogen,
ca. 30 x 20 cm.

Version des Bildes aus den
Staatlichen Kunstsammlungen
Dresden von Carlo Saraceni,
Werkstatt (Gal.-Nr. 1975)

SKD | Online Collection

Dargestellte Szene: Jdt 13,10.

Frau Ijobs, Ende 17.Jh., Öl auf Leinwand, 40 x 60 cm.

Dargestellte Szene: Ijob 2,9–13.

Die Frau Potifars belästigt Josef, frühes 19. Jh., Öl auf Leinwand, 25 x 30 cm, Originalrahmen.

Dargestellte Szene: Gen 39,7–18.

Susanna im Bade, 1. Hälfte 18. Jh., Öl auf Kupfer, 23 x 30 cm, Originalrahmen.

Dargestellte Szene: Dan 13,19–24.

publiziert: *Die toratreue Susanna schämt sich ihrer Nacktheit nicht*.
„Susanna ohne Scham“ im Kontext der abendländischen Malerei,
in: Die Bibel in der Kunst/Bible in the Arts 5, 2021
BiKu_2021_10_Fischer_Susanna.pdf (bibelwissenschaft.de)

Ester vor Ahaschwerosch,
frühes 18. Jh.,
Öl auf Leinwand, 60 x 50 cm.

Dargestellte Szene: Est 5,1–3.